



Unterwegs mit Sára (links) und Vlasta: Eselverleiher Radim Štross.

Fotos: Steffen Neumann

Auf Esel-Tour in die Böhmisches Schweiz

Ein Tscheche hat die Idee aus Frankreich nach Děčín importiert.

VON STEFFEN NEUMANN

Nun ist es doch passiert. Sára gibt den störrischen Esel oder besser, die störrische Eselin. Radim Štross möchte sie dazu bewegen, in einen Autoanhänger einzusteigen. Er lockt mit altbackenem Brot und spricht ihr gut zu. Doch im Moment geht es eher zurück als vorwärts. „Man braucht viel Geduld. Meist klappt es nicht, wenn man es eilig hat. Dann wollen sie erst recht nicht“, erklärt Štross, der sich von dem Unwillen seiner Eselin nicht beirren lässt. Es dauert keine Minute, und was wie ein Dickkopf aussah, ist vorbei. Sára setzt behutsam einen Huf nach dem anderen auf die schräge Ebene, knabbert an dem Brot und kurze Zeit später ist sie in ihrer Koje angekommen und festgebunden. Nun noch den zweiten Esel Vlasta hineinbugsiert, und schon kann die Fahrt losgehen.

„Den Eseln wird ja alles Mögliche nachgesagt. Sie seien dumm, störrisch oder faul, aber das stimmt nicht“, widerspricht Štross gleich zu Beginn allen Klischees, die über die grauen Lasttiere kursieren. Štross, dessen Liebe zu den Eseln begann, als er fünf Jahre in Frankreich arbeitete, kennt die Tiere als sensibel und einfühlsam. „Es ist eher so, dass sie klüger als ihre Besitzer sind, wie schon die biblische Geschichte über den Propheten Bileam erzählt“, fährt Štross fort. In der Geschichte sieht die Eselin einen Engel mit Schwert und schreckt zurück. Bileam, der den Engel zu sehen nicht imstande ist, will die Eselin dagegen mit Schlägen zum Weitergehen bewegen, was ihm nicht gelingt.

Kinder dürfen auch mal reiten

Wie Esel wirklich sind, kann man nun dank Radim Štross und seiner zwei Esel ganz unmittelbar erleben. Denn er verleiht sie. „Wir bieten geführte Touren an. Wer will, kann aber auch allein mit ihnen los“, sagt Štross. Das Schauspiel, wie die Esel in den Anhänger befördert werden, ist aber



Eine der Esel-Touren führt zur Rosenkammaussicht.

nicht Teil der Tour. „Wir bringen die Esel an einen vorher vereinbarten Ort und bereiten sie so vor, dass es gleich losgehen kann.“ Das bedeutet, dass die Esel ausreichend gegrasst haben und mit einem Kinder- oder einem Gepäcksattel ausgerüstet sind. Denn tatsächlich geht es bei dem Erlebnis nicht nur darum, mal auszuprobieren, wie es ist, mit einem Esel zu wandern. Sie haben auch den praktischen Nutzen, Kinder oder Gepäck bis 30 Kilogramm zu tragen.

Die Touren beginnen alle in Bynovec (Binsdorf) unweit von Děčín (Tetschen) in der Böhmisches Schweiz. „Mit unseren Eseln kann man zur Rosenkammaussicht, zum Belvedere oder sogar zum neuen Aussichtsturm Ruženka bei Ružová (Rosen-dorf) wandern“, zählt Štross auf. Alle Touren ist er mit den Eseln schon einmal abgelaufen und hat sie als eseltauglich befunden. „Es können aber auch individuelle Touren vereinbart werden. Dann muss

man allerdings damit rechnen, an einen Punkt zu kommen, wo die Esel scheuen und man umplanen muss“, so Štross weiter. Aber auch bei einer getesteten Tour gibt es einiges zu beachten.

„Auch wenn Esel regelrecht stoisch sein können; schnelle Bewegungen oder Geschrei sollte man vermeiden. Geht es bergab, können die Tiere ganz schön Tempo aufnehmen, das sollte man rechtzeitig drosseln“, zählt Štross nur zwei Regeln auf. Trotzdem ziehen die meisten ohne Begleitung mit den Eseln los. „Ich weiß nicht warum, vielleicht ist es das Abenteuer. Aber bisher sind alle gut damit klar gekommen.“

Zu zweit geht es besser

Das Ziel an diesem Tag ist die Rosenkammaussicht, die kleinste Strecke, die in drei Stunden bequem absolviert werden kann. Gleich am Anfang des Weges queren Abflussrinnen den Weg. Mit kurzem Zögern und gut Zureden wird diese Hürde genom-

men. Mit einem Esel an der Leine durch den Wald zu laufen, ist ein besonderes Gefühl und für andere Touristen ist man ein Hingucker. Man kann beobachten, wie unglaublich beweglich die Eselsohren sind und manchmal beißen die beiden ins saftige Gras am Wegesrand.

Meist zottelt der bräunliche Vlasta voraus und die graue nur drei Tage ältere Sára hinterher. „Man kann sich aussuchen, ob man beide oder nur einen Esel mietet. Aber Esel suchen die Gesellschaft, und zu zweit harmonisieren sie einfach besser, weshalb ich immer empfehle, beide zu leihen“, erzählt Štross auf dem Weg zu der beeindruckenden Aussicht ins Elbtal.

Auch wenn er den Verleih schon eine Weile betreibt, ist es für ihn immer noch ein komisches Gefühl, die Esel für eine Zeit einfach wegzugeben. Seine Frau und er hatten sich immer Esel gewünscht. „Zur Hochzeit schenkten uns dann Freunde Vlasta, später kauften wir noch Sára hinzu.“ Sie fanden eine Koppel im Stadtteil Krešice und bauten einen Stall. Esel hält man nicht nebenbei. „Wir sind täglich ein, zwei Stunden mit ihnen zusammen. Aber das ist eine gut verbrachte Zeit“, so Štross.

Vor einem Jahr hatte er die Idee mit den Eseltouren, die er schon aus Frankreich kannte. Er hängte seinen Job in einer Logistikfirma an den Nagel und gründete sein eigenes Unternehmen Asinara, benannt nach der Eselsinsel bei Sardinien.

Nur 50 Meter bevor das Auto mit dem Anhänger erreicht ist, gibt es doch noch eine Kostprobe vom störrischen Esel. Das Auto muss extra hergeholt werden, weil trotz Zureden nichts mehr geht. „Anders als sonst hatten sie heute nicht genug gefressen“, hat Štross eine schlüssige Erklärung. Auf den Anhänger lassen sie sich wieder mit Brot locken. Ein I-A gab es übrigens den ganzen Ausflug über nicht zu hören.

■ Mehr Informationen auf Englisch und bald auch auf Deutsch auf www.asinara.cz.

Klinik Rumburk behandelt weiter

Trotz Insolvenz arbeitet das Krankenhaus uneingeschränkt. Die Patienten fordern einen Erhalt des Krankenhauses.

VON STEFFEN NEUMANN

Am 20. November entscheidet sich das weitere Schicksal des Krankenhauses in Rumburk (Rumburg). Das sagte die Insolvenzverwalterin Martina Jinochová Matyášová der Tageszeitung „Mladá fronta Dnes“. An diesem Tag findet die erste Gläubigerkonferenz statt. Bis 12. Oktober müssen die Gläubiger ihre Forderungen geltend gemacht haben. Damit steht der Fahrplan. Das städtische Krankenhaus war im Juli in Insolvenz gegangen, nachdem die Stadt eine erneute Begleichung der Verluste abgelehnt hatte. Dabei hatte die Stadt eine Begleichung in Aussicht gestellt, allerdings nur bei einer klaren Perspektive in Form einer Übernahme durch den Klinikverbund des Bezirkes Ústí Krajská zdravotní. Bis heute steht die verbindliche Zusage durch den Klinikverbund aus.

Laut der Insolvenzverwalterin ist das Krankenhaus trotz Insolvenz weiter voll in Betrieb. Sowohl die ambulanten Stationen als auch der Bettenteil funktionieren ohne Einschränkungen. Ob das Krankenhaus erhalten bleibt liegt vor allem am Verhalten der Krankenversicherungen, welche die größten Gläubiger sind. Hier deutet sich eine Änderung an, die Zahlungen an das Krankenhaus näher an den realen Leistungen zu orientieren. Bisher bezogen sich die Zahlungen auf das Leistungsspektrum der vergangenen Jahre. Das Krankenhaus ist die einzige Einrichtung im Schluckenauer Zipfel für rund 50000 Einwohner. Zwar wurde vor wenigen Wochen zwischen Tschechien und Sachsen eine Absichtserklärung unterzeichnet, welche in Zukunft die Behandlung von tschechischen Staatsbürgern in den grenznahen Einrichtungen in Sebnitz oder Ebersbach ermöglicht. Doch die Menschen im Schluckenauer Zipfel fordern vor allem den Erhalt der Klinik in Rumburk. Premierminister Andrej Babiš forderte bei einem Besuch des Bezirkes den Klinikverbund des Bezirkes Ústí zur Übernahme der Einrichtung in Rumburk auf.

Lipová ist Dorf des Jahres

Luhaočovice/Lipová. Das Dorf Lipová (Hainpach) im Schluckenauer Zipfel nahe der deutsch-tschechischen Grenze ist Dorf des Jahres in Tschechien. Der 600-Einwohner-Ort schlug im Finale im mährischen Luhaočovice 12 weitere Finalisten. Mit der Auszeichnung verbunden ist ein Preisgeld von 100000 Euro. Insgesamt nahmen an dem Wettbewerb 206 Gemeinden teil. In einer ersten Runde wurde der Bezirksieger ermittelt. Lipová vertrat dann den Bezirk Ústí im landesweiten Wettbewerb. Auf die Frage, was die Gemeinde mit dem Geld anfangen, antwortete Bürgermeister Pavel Svoboda: „Davon zahlen wir die Straßenbeleuchtung.“ (stn)

AKTUELLER KURS



1 € = 25,89 Kč

Amtlicher Kurs vom Vortag. (www.bankenverband.de)

Wächter an der Böhmisches Pforte

Ausflugstipp

Der Basaltberg Lovos (Lobosch) ist der Beginn des Böhmisches Mittelgebirges und bietet eine fantastische Aussicht.

VON HEINZ STROHBACH

Schon immer waren sächsische Künstler fasziniert von der Landschaft am Lovos (Lobosch). Der Basaltberg ist der südlichste Ausläufer des Böhmisches Mittelgebirges. Er liegt unmittelbar an der Böhmisches Pforte, dem Eingang der Elbe in das Böhmisches Mittelgebirge und gewährt eine reizvolle Sicht.

Geschichtsträchtig ist dieser Boden ohnehin. Schon 1143 wird Lobositz im Zusammenhang mit dem Strahover Kloster genannt. 1617 veranstaltete Adam von Waldstein hier für Kaiser Mathias Stierkämpfe nach spanischer Art. 1756 schlugen vor Lobositz Maria Theresias Truppen die Preußen, welche ihren Arm nach Schle-



Wegen der Protektion durch den Lobositzer Mittelgebirgsverein die Bergbaude Schwarzenberg-hütte.

Foto: Heinz Strohbach

sien ausstreckten. Heute gehört die Stadt mit den sie umgebenden Obstplantagen zum sogenannten Garten Böhmens. Treibhäuser produzieren Frühgemüse und auf den Hängen reifen Aprikosen, Pflirsche, Edelkastanien, Mandeln und Weintrauben. Die südlich der Stadt liegenden Betriebe liefern mit ihrem Chemiekomplex vornehmlich Dünger für die Landwirtschaft. Vom

Bahnhof oder von der Elbuferstraße kommend und rechts in die Hauptstraße einbiegend, entdecken wir links die grüne Markierung. Sie zweigt von der Ostseite bergauf in die Vorgärten ab. Lesesteinwälle und verwilderte Obstbäume zeugen davon, dass früher die Nutzung am Berghang viel höher hinaufging. Nach dem Durchqueren der Obst- und Weinplantagen geht es in ei-

nen Mischwald, in dem Robinien und Eichen vorherrschen. Im oberen Bereich wird deutlich, dass der Lobosch mit seinen 570 Metern Höhe ein ausgezeichnete Aussichtspunkt ist. Von der Plattform am Bergrestaurant genießt man einen fantastischen Rundblick. Eine Tafel mit deutschem Text weist darauf hin, dass die Baude unter der Protektion von Fürst Johann Schwarzenberg vom Lobositzer Mittelgebirgsverein errichtet wurde.

Zu unseren Füßen liegt die Stadt Lobositz, blau schlängelt sich das Band der Elbe und im Hintergrund taucht Leitmeritz auf. Nordöstlich liegt die Elbeinengung der Böhmisches Pforte, und im Westen grüßt der 837 Meter hohe Milleschauer und südlich davon ragt mit zwei Türmen die Ruine der Hasenburg empor. Bei guten Sichtverhältnissen kann man die Türme von Prag erkennen.

Für den Abstieg wird zunächst der Weg bis Oparno (Wopparn) genutzt. Im Ort wechseln wir auf die grüne Strich-Markierung nach rechts, die am Oparnoer Bach hinabführt. Damit lassen wir bergabwärts die

kleine Ortschaft Oparno links liegen. Im Wopparn Tal geht es nach Male Zernoseky (Klein Zernosek) hinunter. In Zernosek verlassen wir die Markierung und laufen rechts elbaufwärts an der Straße über den Vorort) Lhotka (Welhota) nach Lovosice (Lobositz) zurück.

Service

- **Bahnreise** (Pragroute) Decin – Ústí – Lovosice. Mit Pkw kann auf der Prag-Autobahn Lovosice direkt angefahren werden. Reizvoll ist auch die gut ausgebaute linkselbische Elbuferstraße zwischen Decin und Lovosice.
- **Parken** im Ort oder in der Hangsiedlung
- **Empfohlene Wanderkarte:** Nr.10 „Ceske Stredohori“ (Tschechien).
- **Die Schwarzenberg-hütte** auf dem Lobosch hat am Wochenende geöffnet. Gipfelübernachtung (16 Betten) über Klub ceskych turistů, Kostelni 28, 41002 Lovosice, möglich.